

Dem Weltrekord ein grosses Stück näher

Wie bringt man einen Elefanten in einen Kühlschrank? Sie kennen die Antwort: Kühlschrank auf, Elefant rein, Kühlschrank zu. Wie bringt man eine Hose in einen Kasten? Ebenfalls: Kasten auf, Hose rein, Kasten zu. Jetzt aber: Wie bringt man eine 700 Kilogramm schwere, 5600 Quadratmeter grosse Hose in einen Anhänger rein? Auch das geht nicht anders: Anhänger auf, Hose rein, Anhänger zu. So einfach ist das.

Ursula Koch-Egli

«Wenns auch nur so einfach wäre», dürften sich manche gedacht haben, die mit angepackt haben am Sonntag in der Sporthalle Nottwil, als es darum ging, die «Möischerer» Riesenhose für den Weltrekord erst einmal fertig zusammenzunähen, dann – welch Kunststück – von links nach rechts zu wenden und schliesslich so zu falten, dass sie erstens: in den Anhänger passte, zweitens: beim späteren Auseinanderfalten richtig zu liegen kommt und sowieso: nicht am Ende noch kaputt geht.



Schon fast eine Performance: Sieben Personen kämpfen sich in der Sporthalle Nottwil durch das 70 Meter lange Hosenbein.

(Bilder: uke)



Und jetzt gehts ab mit der Hose in den Anhänger.



Geschafft: Die letzten Stiche von über fünf Kilometern Naht.

Als «Plastikarme Gemeinde» hat Nottwil schon vergangenen Herbst von sich reden gemacht. Die Gemeinde hat derzeit einen Aktionsplan am Laufen, wie der Verbrauch von Plastik generell reduziert werden kann. Wenn zwei die gleichen Ideen haben, geht es meistens einfacher. Das dachte sich auch Patrick Curschellas, der das «Möischerer» Hosenprojekt «managt», und meldete sich bei Walter Steffen. So unterstützt auch die Gemeinde Nottwil das Projekt, indem sie ihre Halle zur Verfügung stellt und später auch Stofftaschen kaufen wird. «Solche Projekte muss man unterstützen und den Hintergrund davon sehen», sagt Walter Steffen, «man muss einen Anfang machen.»

Originaltöne:

«Ich bin begeistert von dieser Idee!»

Der Gemeindepräsident von Nottwil beim Augenschein vor Ort.

«Auso jetz gömmer do onde ine...»
Patrick's Anweisung, wie das Hosenbein zu wenden sei.

«Die vordere send di erschte, die zwöite send di zwöit Reihe!»
Klingt ja irgendwie noch logisch.

«Zieh! Zieh!»
Es klappt nur, wenn alle anpacken.

«Aber desi mönd nochegää!»
Genau, wie überall.

«Ergend e huere Chnopf!»
Der Grund, warum das Wendemanöver stockte.

«Rrrrrrrsch...»
Ein unschönes Geräusch. Tönte verdächtig nach einem Riss.

«Bim Riissverschloss!»
Ja, das ist halt meistens die Schwachstelle einer Hose.

«Es ist eine lässige Abwechslung. Es wurde genau gearbeitet, wir

konnten dabei mitdenken und mitdiskutieren.»
Marianne und Hans haben von Anfang an mitgeholfen.

«Zuerst waren wir etwas skeptisch. Aber mit der Idee der Stofftaschen zum Zweck von Plastikreduktion, bekam es einen Sinn.»
So erging es vielen.

«Super! Ein ganz gutes Projekt! Und wenn es dann erst noch ins Guinnessbuch käme, würden wir das super finden.»
Auch Ruth und Raimund sind begeistert dabei.

«Wer kann schon sagen: ich habe mitgeholfen an einem Weltrekord?»
Meinen Monika und Martin.

«Es ist eine interessante Sache. Manchmal musste man überlegen, wie machen. Es war nicht immer einfach. Aber es war immer eine Lösung da!»
Sagen Marianne und Sepp.

«Und Kali war immer gut aufgelegt, strahlte und hatte gute Laune!»
So kann ein Projekt ja nur gelingen.

Schneidermeister hat den Überblick

Aber nein, alles im Griff. Schneider Kali Kelesh hatte den Überblick. In der Sporthalle Kirchmatte, die für ein solches Vorhaben genügend Fläche aufweist, wallte ein einziges Meer aus weissem Baumwollstoff, und er wusste genau, wo die dreissig helfenden Personen am Tuch ziehen und wenden mussten. Die vier Einzelteile, die noch in Beromünster genäht worden waren, wurden hier nun zur fertigen Hose zusammengefügt. «Und, wo seid ihr jetzt genau?» Kali zeigte zielicher auf eine Stelle im Schritt. «Hier!»

Als der Schneidermeister an der Maschine den letzten Meter nähte – man bedenke, es waren insgesamt 5760 Meter Naht – wurde der Countdown gezählt, gefilmt und applaudiert. Geschafft! Gezweifelt hatte man nie. Das Unterfangen «Grösste Hose mit Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde» war seit verganginem November planmässig vorangerückt.

Wendemanöver mit Unterhaltungswert

Jede und jeder, der schon einmal an einem Kleidungsstück herumgenäht hat, weiss, dass man das besser auf der Innenseite tut, und dass am Schluss das Teil wieder gewendet werden muss. Wie aber wendet man zwei Hosenbeine von 9 Metern Durchmesser und je 40 Metern Umfang? Genau gleich wie jede Hose, man zieht das eine Ende des Rohres durch das andere hindurch. Diese Wendemanöver hatte allein schon Unterhaltungswert, sie glich einer Art Mummenschanzvorführung, als sich sechs Männer unter dem turnhallengrossen Tuch hindurchwälzten. Erfolgreich. Mit einer im Verhältnis zur Grösse des Unterfangens doch recht geringen Zeitverzögerung von nur zwei Stunden konnte schliesslich am Sonntagabend die Hose bereit gemacht werden für die Präsentation.

Offizielle Prüfung

Ein Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde bedarf einer genauen Prüfung. Alles muss ausgemessen und notariell beglaubigt sein, sonst wird da nichts draus. Dies wird dann am 20. Juni geschehen (Verschiebedatum: 27. Juni), anlässlich der offiziellen Präsentation in Beromünster, Volksfest inbegriffen, sofern die Coronamassnahmen es bis dahin erlauben.

Ziel: Reduktion von Plastikmüll

Baumwolle statt Plastik: Dem Projekt liegt mehr zugrunde als bloss der Rekordgedanke. Es ist auch eine Aktion, um auf die weltweite Plastikverschmutzung aufmerksam zu machen. Nach gelungenem Rekord werden aus der Hose 12000 Stofftaschen mit Werbeaufdruck genäht. Der Erlös aus deren Verkauf geht zugunsten von Projekten zur Reduktion von Plastikabfall auf der Erde.

Auch Nottwils Gemeindepräsident Walter Steffen und seine Frau Heidi nahmen am Sonntag einen Augenschein vor Ort in der Sporthalle Kirchmatte. Von den Dimensionen zeigten sie sich überwältigt: «Wir sind beeindruckt von der Ruhe, die hier herrscht. Keine Hektik, gute Motivation, man arbeitet Hand in Hand.»

Ob der Knopf ins Loch passt?

Weniger Plastik, mehr Stoff... vorerst ist für das Rekordhosen-Team fertig mit Stoff. In einer durchdachten Faltaktion wurde am Sonntagabend die Hose, die nur eine 185 Meter grosse Person wirklich tragen kann, in eine transportierfähige Form gebracht und mit einer letzten Hau-Ruck-Aktion in den Anhänger verfrachtet. Was jetzt noch fehlt, ist der Hosenknopf. Aus Holz und mit einem Durchmesser von 1.20 Meter wird er derzeit in Beromünster produziert, und man darf gespannt sein, wie dann das metergrosse Teil bei der Präsentation in Beromünster auf der Schanz fixiert und ins Knopfloch gesteckt wird.



Kali Kelesh und Patrick Curschellas schneiden die Hosen-Torte an.



Koordiniertes Teamwork: Die Innenseite wird nach aussen gekehrt.

REKLAME

«Wie viel ist mein Eigenheim wert?»

- Bewertung
- Rechtsberatung
- Verkauf

HEV Luzern
Immo AG



041 227 20 70 – info@hev-immoag.ch – hev-immoag.ch